

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:  
Dienstag, Donnerstag und  
Sonnabend  
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:  
Bierteljährlich 10 Ngr.

Inseratenpreis:  
Für den Raum einer Spalte  
zelle 1 Ngr.

Inseratenannahme:  
Bis Tags vorher spätestens  
früh 10 Uhr.

## Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Hermann Starke in Großenhain.



№. 148.

Donnerstag, den 18. December

1873.

Wegen des auf Donnerstag fallenden ersten Weihnachtsfeiertags werden in diesem Jahre nur noch folgende Nummern dieses Blattes erscheinen: Nr. 148 Sonnabend den 20. December, Nr. 149 Dienstag den 23. December, Nr. 150 Dienstag den 30. December und Nr. 1 vom künftigen Jahre Sonnabend den 3. Januar. Wir bitten das inserirende Publikum, dies gefälligst zu beachten und die Inserate rechtzeitig einzusenden. Die Expedition.

Nachdem am 10. dieses Monats zum Vermögen des Kaufmanns Gustav Adolf Siering hier der Concursproceß eingeleitet worden ist, so werden alle Schuldner desselben hiermit beauftragt, zu Vermeidung nochmaliger Zahlung keine Zahlungen mehr an gebachten zc. Siering selbst zu leisten, solche vielmehr nur an das unterzeichnete Gerichtsamt oder an den zum Concursvertreter bestellten Herrn Advokat Kephely hier zu bewirken.  
Großenhain, am 15. December 1873.

Königliches Gerichtsamt.

i. v.  
H. v. Löben.

Braune.

### Bekanntmachung.

Die in Folge unseres Concurrenzanschreibens eingegangenen Pläne für den hiesigen Rathhausneubau werden von  
Freitag, den 19. December a. c.  
ab, einige Tage zu Jedermanns Ansicht in dem interimistischen Rathhause, Klostergasse Nr. 68, 1. Etage, öffentlich ausgelegt sein.  
Großenhain, am 16. December 1873.

Der Rath.

Ludwig Wolf, Brgmstr.

Wöschl.

### Tagesnachrichten.

**Sachsen.** Ihre Majestät die Königin-Witwe Elisabeth von Preußen (Zwillingschwester unserer Königin-Mutter und Schwester unserer Königin-Witwe), geb. am 13. November 1801, ist am 14. December Nachts 11 $\frac{1}{4}$  Uhr in Gegenwart unserer königlichen Majestäten und der gesammten königlichen Familie im königl. Residenzschlosse zu Dresden sanft entschlafen. Die hohe Berewigte war am 8. Novbr. zu einem Besuche am königlichen Hofe eingetroffen und erkrankte bald nach der Ankunft an einem Lungenkatarrh; in der Nacht zum 10. December trat plötzlich eine wesentliche Verschlimmerung aller Krankheitserscheinungen ein, ein am 14. December Abends 10 Uhr erschienenenes Bulletin bezeichnete den Zustand Ihrer Majestät, welche bereits seit zwei Tagen fast gar keine Nahrung zu sich genommen hatte, als vollkommen hoffnungslos und eine Stunde später war die hohe Kranke verschieden. Die Einsegnung der hohen Leiche ist am 16. December Abends 6 Uhr durch den Hofprediger Heym (von der Friedenstrasse in Potsdam) vollzogen worden und darauf hat  $\frac{1}{4}$  8 Uhr die Ueberführung nach Sanssouci mittelst Extrazuges stattgefunden, woselbst die Berewigte an der Seite Ihres Gatten, des Königs Friedrich Wilhelm IV., die letzte Ruhestätte erhalten wird.

Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen war infolge der in Berlin angelangten hoffnungslosen Nachrichten über das Befinden der Königin Elisabeth nach Dresden geeilt, um am Sterbebette Seiner durchlauchtigsten Tante anwesend zu sein, traf aber leider zu spät (Nachts  $\frac{1}{2}$  1 Uhr) ein. Am 15. December Nachmittags ist Se. k. und k. Hoheit nach Berlin zurückgekehrt.

Von den 110 Städten Sachsens unter 6000 Einwohnern haben 42 die revidirte Städteordnung und 68 die Städteordnung für mittlere und kleine Städte angenommen.

Auf der Zwickau-Schwarzenberger Bahnstrecke sind am 15. December durch Zusammenstoß mehrere Kohlenlawries zertrümmert worden; vom Fahrpersonal wurde Niemand verletzt.

Wie man aus Bautzen meldet, ist am 12. December Abends in der Gegend von Lehnborn das Geschirr eines Reisenden von drei Unbekannten, welche im Straßengraben sich versteckt gehabt, räuberisch angefallen worden. Der Entschlossenheit des Kutschers und der Schnelligkeit des Pferdes ist es zu danken, daß weiteres Verbrechen verhindert wurde.

Am 13. Decbr. Abends erfolgte im „Hahnhaus“ der Gasanstalt zu Wurzen eine Gasexplosion, durch welche mit einem dumpfen Krach das Dach aus der Lage gehoben, Thür und Fenster sammt deren Bekleidung, Balken und andere Theile heruntergeworfen und größtentheils im Hofe umhergeschleudert wurden, auch sogar das Mauerwerk an mehreren Stellen barst. Einige herbeigeeilte Arbeiter fanden den ebenfalls mit herausgeschleuderten Gasarbeiter E., an den Kleidern brennend, im Hofe liegen. Derselbe wurde mit bedeutenden, dem Vernehmen nach aber nicht lebensgefährlichen Brandwunden bedeckt nach Hause gefahren. Aus einem nicht gehörig verschlossenen Hahn, an welchem E. vorher zu thun gehabt hatte, fand man auch brennendes Gas ausströmen. Höchst wahrscheinlich war E., um nach dem richtigen Wiederbeschluß dieses Hahnes zu sehen, zur fraglichen Zeit mit der brennenden Laterne in das von ausgefülltem Gas angefüllte Hahnhaus gestiegen, infolge dessen die Explosion entstand.

Am 14. Decbr. Abends ist in Dresden auf der Leipziger Bahn ein Weichenwärter von einem Zuge überfahren und sofort getödtet worden.

**Deutsches Reich.** Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am 12. December den vielbesprochenen kaiserlichen Antrag wegen Ausdehnung der Reichscompetenz auf das gesammte Civilrecht fast einstimmig angenommen. Nur

beide Mecklenburg waren natürlich dagegen und eines der beiden Reuß. Bayern behielt sich Erklärungen vor wegen der Gerichtsorganisation. Mehrfach wurde schleunige Inangriffnahme des Civilrechts gewünscht.

Der „D. R.-A.“ vom 15. Decbr. enthält eine Bekanntmachung des kaiserl. Generalpostamts, die obligatorische Einführung der Postpäcketaffresen betreffend; vom 1. Januar 1874 ab müssen die durch Bekanntmachung vom 16. Novbr. eingeführten Postpäcketaffresen für sämtliche innerhalb des deutschen Reichspostgebiets zur Einlieferung kommenden Päckete, und zwar sowohl für die gewöhnlichen und recondamdirten Päckete, als auch für die Päckete mit Werthangabe, in Anwendung gebracht werden und werden Begleitadressen anderer Art demnächst von den Postanstalten nicht mehr angenommen.

**Preußen.** Durch einen königl. Erlaß an das Staatsministerium wird wegen Ablebens Ihrer Majestät der Königin-Witwe Elisabeth eine allgemeine Landestrauer auf sechs Wochen vom 16. December ab angeordnet. Öffentliche Musikaufführungen, Lustbarkeiten, Theater und Schausstellungen sind für die ersten acht Tage untersagt.

Das Abgeordnetenhaus hat am 13. December sein bisheriges Präsidium durch Acclamation für die Dauer der Session wiedergewählt.

Das Stadtgericht zu Breslau verurtheilte am 15. Decbr. den Fürstbischof Dr. Förster wegen 29 ungesetzlichen Anstellungen von Geistlichen in contumaciam zu einer Geldstrafe von 11,600 Thlr., event. zu zweijähriger Gefängnißstrafe.

Vom Bischof Reinkens in Bonn ist am 15. December ein gegen die Encyklika des Papstes vom 21. Novbr. d. 3. gerichteter Hirtenbrief erschienen.

Bis jetzt sind 13 renitente Pfarrer und Pfarreigehilfen von dem kaiserl. Generalconsistorium abgesetzt worden; da aber immer noch an 30 Pfarrer da sind, welche sich dieser Behörde nicht unterwerfen und das Ultimatum derselben unbenutzt haben verstreifen lassen, so sieht sich das Consistorium in die Nothwendigkeit versetzt, auch gegen diese mit der Absetzung vorzugehen. Der Versuch, den einzelne dieser Geistlichen gemacht haben, „athetistische Gemeinden“ zu gründen, dürfte auf keinen großen Erfolg zu rechnen haben.

**Groß-Hessen.** Dem Beispiele Badens folgend, ist auch in Darmstadt die Anerkennung des altkatholischen Bisthofs Reinkens in seiner Eigenschaft als katholischer Bisthof beschlossene Sache, und dürfen die ausführenden Schritte baldigt erwartet werden.

**Oesterreich.** Der Reichsrath ist über kaiserlichen Auftrag bis zum 20. Januar des nächsten Jahres vertagt worden, so daß die einzelnen Landtage nunmehr ununterbrochen ihre zahlreichen Arbeiten erledigen können. — Die constitutionellen Gesetzentwürfe sollen nahezu vollendet sein und ein großer Theil derselben werde dem Reichsrathe bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden.

In Troppau ereignete sich am 15. Decbr. ein Arbeiter-crawall zwischen dasigen und preussischen Arbeitern, welche letztere als bessere und nüchternere Arbeiter gesucht sind. Der Energie der Polizei ist es gelungen, den Crawl im Entstehen zu ersticken und die Rädelführer zu verhaften. Es erbeideten über 50 Arbeiter, meist Maurer und Handlanger.

In der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses am 15. December wurde eine Interpellation betreffs der Cabinetskrisis von der Regierung dahin beantwortet, daß der König das Demissionsgesuch des Finanzministers und des Ministers für Communicationen und öffentliche Arbeiten angenommen, dabei aber den Wunsch ausgesprochen habe, daß von denselben bis zur Ernennung ihrer Nachfolger die Geschäfte fortgeführt werden möchten. Eine weitere Aenderung im Bestande des Cabinets stehe nicht bevor. Die Antwort wurde mit 161 gegen 125 Stimmen zur Kenntniß genommen, nachdem die unklare erste Abstimmung eine er-

regte, theilweise stürmische Debatte zur Folge hatte, weil die Fractionen der Linken mit der Centrumpartei in der Majorität zu sein glaubten.

**Schweiz.** Durch die letzte päpstliche Encyklika veranlaßt, die permanente Vertretung des päpstlichen Stuhles aufzuheben, hat der Bundesrath beschlossen, den Nuntius Mgr. Agnozzi um Mittheilung des Tages seiner Abreise zu ersuchen.

Die vereinigte Bundesversammlung in Bern hat am 15. December im ersten Wahlgange Dr. E. Schenk mit 80 von 132 Stimmen zum Bundespräsidenten, Dr. Welti im zweiten Wahlgange mit 77 von 144 Stimmen zum Bundesvicepräsidenten gewählt. Zum Präsidenten des Bundesgerichts wurde im ersten Wahlgange Dr. Blumer, zum Vicepräsidenten desselben im dritten Wahlgange Morel ernannt.

**Frankreich.** Die Armeecommission hat den Bericht über Nichtwählbarkeit von Militär im activen Dienste angenommen.

Der bonapartistische Abgeordnete Haentjens richtete in der Sitzung der Nationalversammlung am 15. Decbr. die Anfrage an die Regierung, ob dieselbe das System der partialen Ersatzwahlen, in welchen offenbar eine große Gefahr liege, auch fernerhin befolgen und ob sie darauf beharren wolle, von der Ausübung eines Einflusses auf die Wahlen völlig abzusehen. Die Berathung der Interpellation wurde bis nach der Erledigung des Finanzgesetzes vertagt.

Bazaine hat aus Anlaß der verfügten Strafumwandlung eine Zuschrift an den Marschall-Präsidenten gerichtet und darin unter Anderem erklärt, der Marschall möge sich wohl der Zeiten erinnern haben, wo er gemeinschaftlich mit ihm dem Vaterlande gedient. Er (Bazaine) fürchte, das Herz des Marschall-Präsidenten habe über die Staatsklugheit gefiegt; er würde den Tod gern erlitten haben.

Der Präsident der Republik hat den Antrag des Ministers des Innern genehmigt, nach welchem eine Summe von 40,000 Francs unter die beschäftigungslosen Arbeiter und die hilfsbedürftigen Familien von Paris zur Vertheilung gelangen soll.

**Holland.** Die zweite Kammer der Generalstaaten hat das Marinebudget für 1874, mit Rücksicht auf den gegenwärtigen ungünstigen Stand der Seestreitkräfte besonders in Ostindien, mit 37 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Die Holländer haben am 9. Decbr. 9000 Mann bei Atchin gelandet, ohne dabei auf Widerstand zu stoßen.

**Amerika.** Das Repräsentantenhaus hat, wie man aus Washington vom 12. Decbr. meldet, zur Reorganisation der Marine 4 Millionen Dollars bewilligt und bei Gelegenheit der Discussion der „Virginia“-Angelegenheit zu der Haltung der Regierung seine vollste Zustimmung ausgesprochen.

Nach New-York gelangten Nachrichten zufolge ist die noch übrige Besatzung des „Virginia“ nach dem Hafen von Bahia Honda gebracht worden, um daselbst mit dem „Virginia“ zusammen an die Vereinigten Staaten ausgeliefert zu werden.

Der Betrag der am 1. Januar 1874 in Gold zahlbaren Interessen der amerikanischen Staatsschuld beläuft sich auf 25,533,279 Dollars.

### Vom Landtage.

+ Dresden, 12. December. (II. Kammer.) Auf der Ministerbank: Freiherr v. Friesen, v. Rosig-Wallwig und Abeken. Gegenstand der Tagesordnung ist der anderweitige Vorbericht der Finanzdeputation (Abth. A.), die Budgetvorlage und das Finanzgesetz auf die Jahre 1874 und 1875 betr. (Ref. Dehmichen).

Die Debatte eröffnet Abg. Walter: Der Bericht beweise, daß der Jordan'sche Antrag nichts weiter gewesen, als eine Verschleppung der Budgetberatung, denn genau dasselbe, was die Deputation früher vorgeschlagen, empfehle sie auch heute der Kammer zur Annahme. Man sehe dem Bericht an, daß es dem Referenten sehr



Die Deputierten, als würden die Einnahmepostulanten nicht beachtet werden, durch die Ausführungen der I. Staatsregierung verdrängt worden sind. Er freute sich, daß nun endlich die Hoffnungen der Beamten in Erfüllung gehen würden.

Abg. Jahnauer: Die Deputation gebe in ihrem Bericht zu, daß wir zu viel Beamten haben, trotzdem schlage sie die Bewilligung der geforderten Erhöhungsgelder vor, ohne zuvor Vorschläge wegen Beamtenverminderung zu machen. Redner geht auf Einzelheiten über, um daran nachzuweisen, daß die von der Regierung aufgestellte Berechnung der Einnahmen unzutreffend sei. Der Erneuerungsfonds werde in 3 Jahren abgeschrieben sein; eine Entziehung der Matrifularbeiträge wäre nicht zu erwarten, da die Ausgaben fürs Militär erhöht werden sollten. Die Regierung male die Situation jedenfalls nur so günstig, um die Liebe zur Beamtenkarriere zu befördern. Was die Gehaltsfrage betreffe, so erachte er die Gehalte über 3000 Thlr. für vollkommen genügend und nicht aufbesserungsbedürftig; die Gehalte unter 3000 Thlr. möchten hier und da einer Aufbesserung bedürfen, indes käme man auch hier sehr oft mit dem, was man habe, aus, wenn man den Grundfaß beherzige: „Genieße froh, was Gott beschieden, entbehre gern, was Du nicht hast.“ Redner hebt einzelne Beamtenkategorien aus den Listen heraus, gegen deren Aufbesserung er sich entschieden erklärt.

Ref. Dehmichen: Der Vorredner sei im Irrthum, wenn er glaube, schon heute sollten Bewilligungen ausgesprochen werden. Es handele sich lediglich um Feststellung der bei der Aufbesserung zu beobachtenden Grundsätze. — Abg. Jordan: Der Abg. Walter habe ihn durch unbegründete Phrasen provocirt, die Vertheidigung des früheren Majoritäts-Beschlusses zu übernehmen. Eine Verzögerung und Verschleppung der Budgetberatung falle lediglich der Regierung zur Last. Sie müßte alle Unterlagen schon bei Aufstellung des Budgets zur Hand haben und diese den Kammern vorlegen, nicht erst durch Anträge solche sich abfordern lassen. Er habe im besten Sinne das Wohl der Beamten bei Einbringung seines Antrags im Auge gehabt. Die Regierung gebe ja selbst die große Ungleichheit in der Gehaltsfrage zu. Sie sage selbst auf Seite 41 des Berichts: „Die jetzigen Gehalte sind in sehr verschiedenen Zeiten normirt, einzelne Klassen von Beamten sind schon früher für sich allein in ihren Bezügen erhöht worden, während bei anderen dies nicht geschehen ist; fast jeder Landtag giebt mehrfache Beispiele solcher partiellen Erhöhungen einzelner Stellen oder einzelner Klassen von Beamten. Oft hat es nur an dem mehr oder minder lebhaften Interesse des einzelnen Verwaltungsoberhauptes für die Lage seiner Untergebenen gelegen, oder an seiner größeren oder geringeren Befähigung, die Theilnahme der Kammern daran zu erwecken, wenn einzelne Dienstzweige in ihren Gehältern verbessert worden sind oder nicht.“ So etwas würde er kaum ausgesprochen haben und mit diesen Worten rechtfertige die Regierung selbst am Besten die Einbringung seines Antrags.

Finanzminister v. Friesen verwahrt die Regierung gegen den Vorwurf der Verschleppung. Die Unterlagen waren bei Aufstellung des Budgets vorhanden und sind in den Specialetat niedergelegt. Die abweichende Form, welche die Kammer verlangt, habe allerdings eine neue Aufstellung nöthig gemacht. Wäre der Minister nicht abgehalten gewesen, die Beratung des ersten Vorberichts zu unterbrechen, dann würde er dieselben Aufklärungen gegeben haben, als jetzt in der Deputation. Der Minister verbreitet sich dann ausführlich über die Nothwendigkeit der Beibehaltung des Erneuerungsfonds beim Eisenbahnbau, der ja nichts Anderes sei, als die Abschreibungen, welche alle Actiengesellschaften zur Erneuerung der Betriebsmittel vornehmen. Ebenso bleibt der Minister bei seiner Behauptung stehen, daß durch die Einnahmen des Reichs höhere Matrifularbeiträge sich durch zu erwarten sind, trotz vielleicht erhöhter Militärausgaben.

Abg. Schredt beantragt, die Kammer wolle beschließen, seinen auf Beamtenverminderung gerichteten Antrag, welcher der 3. Deputation vorliegt, an die 2. Deputation zu übergeben. (Wird unterstügt.) — Nachdem noch die Abg. Uhlmann, Walter, v. Hausen, Kirchbach und Resener, Dehmichen gesprochen, beantragt Abg. Uhl: die Staatsregierung zu ersuchen, das ihr zustehende Oberaufsichtsrecht über die Schönburg'schen Gerichtsherrn dahin geltend zu machen, daß den Justiz- und Verwaltungsbeamten derselben in gleicher Weise und zu gleicher Zeit, wie den sgl. sächsischen Beamten Gehaltsaufbesserungen zu Theil werden. — Abg. v. Jahn gegen den Uhl'schen Antrag, da derselbe dem Erläuterungs-Recess von 1835 zuwiderlaufe.

Finanzminister v. Friesen: Der Uhl'sche Antrag enthalte eine staatsrechtliche Frage. Die Regierung wünsche, daß derselbe auf eine besondere Tagesordnung gestellt, nicht aber heute zur Abstimmung gebracht werde.

Schluß der Debatte wird beantragt und angenommen. Bei der Abstimmung nimmt die Kammer den Deputationsantrag einstimmig an, dahin lautend: die Aufbesserung der Staatsdienergehälter und Löhne nicht nach gewissen Procentsätzen, sondern nach dem Ergebnis einer gewissenhaften Prüfung geschehen zu lassen.

Der Schredt'sche Antrag wird ebenfalls genehmigt, dagegen der Uhl'sche zurückgezogen, um ihn als selbstständigen Antrag einzubringen. Nächste Sitzung Dienstag Vormittag 11 Uhr.

+ Dresden, 13. Decbr. In der heutigen Sitzung der I. Kammer theilte Präsident v. Zehmen mit, daß das Directorium die Schönburg'schen Reichsherrn brieflich aufgefordert habe, einen Vertreter in die Kammer zu senden. — Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der 2. Deputation, Referent Seiler, die Mehrforderung von 350,000 Thlr. für das neue Polytechnicum in Dresden betr. Die Deputation schlägt die Genehmigung vor, aber der Referent läßt sich die Gelegenheit nicht entgehen, seinem Bedenken gegen derartige Mehrforderungen Ausdruck zu geben. Wie lange Sachen dies noch werden aushalten können, lasse er dahin gestellt. Auch sei zu befürchten, daß künftig im Civildienst nur noch Offiziere, nicht aber Mannschaften Anstellung finden würden. Die Kammer genehmigte ohne weitere Debatte die erwähnte Mehrforderung. — Referent Hempel empfiehlt hierauf den Beitritt zu den Beschlüssen der II. Kammer bezüglich des königl. Decrets Nr. 12, Pensionserhöhungen, Pensions- und Versorgungszulagen an vormalige Militärpersonen der königl. sächs. Armee betreffend. — Professor Dr. Fricke dankt für das Wohlwollen, welches die Vorlage den betreffenden Personen gegenüber enthalte und gedenkt seiner Erinnerungen aus dem Feldzuge von 1866, die ihm stets die angenehmsten seines Lebens bleiben würden. — Die Kammer trat Johann den jenseitigen Beschlüssen bei. Nachdem noch zwei Petitionen für unzulässig erklärt waren, erfolgte die Wahl des Präsidenten v. Friesen zum Mitgliede der 3. Deputation. — Nächste Sitzung unbestimmt.

Das an die II. Kammer gelangte königl. Decret über den Neubau des königl. Hoftheaters in Dresden verlangt eine Nachbewilligung von 375,000 Thlr. Die Staatsregierung fühlt ganz, in welcher schwierigen Lage sie sich befindet, wenn sie einer mit dem ausdrücklichen Befehl, „ein für allemal“ ausgesprochenen Bewilligung von 400,000 Thlr. gegenüber ein so erhebliches Nachpostulat stellen muß. Sie hofft aber nach Lage der Verhältnisse auf einen beifälligen Beschluß der Ständeversammlung.

+ Dresden, 16. December. (II. Kammer.) Am Ministertische: Abeken, v. Hofitz, Wallwig. Mehrere anonyme Zuschriften, welche zur Negativseite eingegangen, veranlassen den Präsidenten Dr. Schaffrath, ganz ausdrücklich hervorzuheben, daß derartige Zuschriften, enthielten sie auch die allerwichtigsten Sätze, auf Grund der Landtagsordnung einfach bezulegen sind. Das Publikum möge sich also in Zukunft anonymen Einwendungen enthalten. — Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der 3. Dep., Referent Kreschmar, über den Antrag des Abg. Günther, an die Regierung das Ersuchen zu richten, noch dem jetzigen Landtage ein Gesetz vorzulegen, nach welchem bei Dismembration von Grundstücken die Regulirung der Steuern und Abgaben nicht vor dem Eintrage ins Grund- und Hypothekenbuch, sondern nach demselben zu bewirken ist. — Die Regierung hat der Deputation den Entwurf einer hierauf bezüglichen Verordnung vorgelegt, dessen Annahme die Deputation empfiehlt, gleichzeitig aber auch die Regierung ersucht: a) einige redactionelle Bemerkungen des Berichts in Erwägung zu ziehen, b) möglichst bald eine Verordnung des angegebenen Inhalts zu erlassen, c) denselben geachtet auf thunlichste Vereinfachung und Beschleunigung des Dis-

entwurf für erledigt zu erklären.

Vizepräsident Streit übernimmt den Vorsitz. — Ref. Kreschmar leitet die Verhandlung mit einem ausführlichen Vortrag über die Behandlung des vorliegenden Gegenstandes in der Deputation ein. Justizminister Abeken constatirt, daß der vorgelegte Entwurf einer Verordnung nicht weiter sei, als eine Formulirung der Ansichten, wie sie das Ministerium über den einzuschlagenden Weg sich gebildet. Die Regierungs-Commissare hätten der Deputation diese Ansichten in Form von Paragraphen vorgelegt, aber nicht desto weniger wahre sich die Regierung volle Freiheit der Entscheidung sowohl bezüglich der Formulirung als auch bezüglich einer weiteren Ausdehnung der Verordnung.

Abg. Krause beantragt mehrere Modificationen des Entwurfs und begründet dieselben in längerer Rede. — Diefem Beispiele folgten die Abg. Hartwig, v. Dehlschlägel, Junge, Dr. Heine, welche sämmtlich nach längerem Auseinanderlegen ihre Ansichten und Wünsche über die zu erlassende Verordnung in Anträgen formulirten, welche auch die nöthige Unterstüttung in der Kammer fanden. Bei der Abstimmung sagte v. Dehlschlägel, denn die Kammer beschloß mit allen gegen sechs Stimmen seinem Vorschlage gemäß: 1) Die königl. Staatsregierung zu ersuchen beziehtentlich zu ermächtigen: a) baldmöglichst eine Verordnung zu erlassen, durch welche bestimmt wird, daß bei Dismembrationen von Grundstücken die Regulirung der Steuern und Abgaben nicht vor dem Eintrage ins Grund- und Hypothekenbuch, sondern nach demselben zu bewirken ist; b) dabei die im Bericht der 3. Deputation enthaltenen Vorschläge und die aus der Mitte der Kammer gestellten Anträge in Erwägung zu ziehen; 2) hierdurch den Antrag des Abg. Günther für erledigt zu erklären und 3) die I. Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen.

Nachdem Präf. Dr. Schaffrath den Vorsitz wieder übernommen, erstattet Vizepräf. Streit Directorialvortrag bezüglich der Anträge der Abg. Walter und Genossen, sowie Kreschmar's, die Verlegung des Landtags unmittelbar nach seinem Zusammenritte betr. — Diese Anträge waren vor Kurzem der I. Kammer überwiesen, von dieser aber an das Directorium der II. Kammer zurückgesendet worden, weil sich die I. Kammer nicht mit noch unerledigten Anträgen der II. Kammer zu beschäftigen habe. Das Directorium beantragte deshalb: Die Kammer wolle beschließen, über die geschäftliche Behandlung der beiden Anträge erst dann weiteren Beschluß zu fassen, wenn die Protocolauszüge in Betreff der Beschlüsse der I. Kammer über die Veränderungen einiger Bestimmungen der Verfassungsurkunde sowie der Landtagsordnung der II. Kammer mitgetheilt worden sein werden. — Die Kammer trat diesem Antrage ohne Debatte bei, womit die Sitzung schloß.

Nächste Sitzung Freitag Vormittags 9 1/2 Uhr.

### Ein exilirter Jesuit.

(Fortsetzung.)

Franz, athmete etwas leichter. „So sind es wirklich nur die Reichstagswahlen, die Sie mit Ihren Freunden besprechen? Bedenken Sie, wie furchtbar Sie sich compromittiren, wenn Sie mir wesentlich die Wahrheit verhehlen. Sie kennen die Organisation meines Ordens. Jedes Haar auf meinem Haupte ist gezählt und alle Wände scheinen für meine Vorgesetzten nur von Glas zu sein.“

„Ich sprach die Wahrheit und Sie können ruhig sein“, entgegnete der Hauptmann. „Ich sehe nun genau, welchen Cours ich einzuschlagen habe und danke Ihnen für den Wink.“

„Welchen Wink? Bei Gott, ich weiß nicht, was Sie meinen könnten.“

„Sie haben mir nichts gesagt und ich habe doch viel davon verstanden“, bestätigte Franz. „Es ist mir zwar nicht Alles neu in dieser Angelegenheit, aber es interessirt einen alten Kriegsmann doch, noch einmal die verschiedenen Gesechtsarten zu studiren.“

„Ich werde Nachmittag einen Ausgang machen und hoffe überhaupt, Ihnen nicht lange mehr beschwerlich zu fallen, Herr Hauptmann, da ich meine Abberufung erwarte.“

„Es wäre meinem Hause eine Ehre, stets einen so lieben, stillen Gast zu beherbergen, rechnen Sie unter allen Umständen auf die Freundschaft des alten Manz, der in Ihnen einen ehrlichen Freund kennen und schätzen gelernt hat.“

Unter Händedrücken schieden die beiden Männer und gleich nach dem Mittagessen griff Franz nach Hut und Stock, um seinen Spaziergang anzutreten. Er nahm seinen Weg nach der nahen Grenze und kam bald an dem Bilde des Gekreuzigten an, vor dem er einst von den Brüdern Lebewohl genommen hatte, als das deutsche Reich sie in das Exil trieb. Wo mochte jetzt Bruder Bonifazius sein und was war aus ihm geworden? Er gedachte des Freundes mit Wehmuth. War es nicht dieser gewesen, der ihm das Schicksal des Ikarus prophezeit hatte, wenn er mit wächsernen Flügeln den Aufstieg zur Sonne wagen würde? Noch hatte er den Aufstieg zur Wahrheit nicht unternommen und konnte eher das Schicksal des Tantalus befürchten, der wegen Ausplauderung des an der Göttertafel Gehörten verurtheilt wurde, hungrend und dürstend mitten im Wasser zu stehen und über sich die lockendsten Früchte zu sehen, ohne von beiden etwas erreichen zu können. Die Liebe, diese schönste Frucht des Lebens, sollte ihm ewig unerreichbar bleiben, wenn ihn auch die Sehnsucht darnach fast verzehrte. Unter jenem Rosenstrauche schlummerte das Bild der einst Geliebten, — vielleicht hatte man sie schon längst in ihrer fernern Heimath unter einen andern Rosenstrauch gebettet, denn die Grabesrosen blühten ja schon damals, als Franz ihr seine keusche Huldigung darbrachte, auf ihren Wangen. Die andere Hermine war ihm auch verloren, er selbst hatte sie dem harrenden Bräutigam zugeführt und sollte nun Zeuge werden des bräutlichen Glückes seiner heimlichen Liebe. Doch was war das? Reiste ihn seine nimmer müde Phantasie? Kam sie nicht selbst daher gewandelt in jungfräulicher Schöne, die zweite Hermine, an die er soeben verlangend gedacht hatte? Sie war es und schon hatte sie ihn erkannt und grüßte von Weitem, so daß ihm keine Wahl blieb. Er mußte sie erwarten und wäre doch so gern geflohen, vor ihr, — vor sich selber.

„D, das ist reizend, daß ich Sie hier finde, Franz“, begann das Mädchen. „Im Hause ist es heute so unruhig, es treffen viele Gäste ein und die Mutter meint, es wäre besser, wenn ich dem Trübel aus dem Wege ginge, denn ich taue jetzt wenig in die Gesellschaft. So bin ich denn unbewußt Ihren Spuren gefolgt und will nun sehen, ob ich Ihnen nicht lästig falle.“

„Ich preise diesen Zufall, Fräulein Hermine. Ich bewundere hier die Natur und schwelge in der Erinnerung. Ihnen gehört die Gegenwart, denn Sie lieben und werden geliebt.“

„Sie selbst haben es so gewollt, Vater Franziskus. Ohne Ihre geschäftige Vermittelung hätte ich wohl nie daran gedacht, Ruland meine Hand zu versprechen.“

Hermine nahm auf den Stufen neben dem jungen Manne Platz. „Lassen Sie mich einen Blick in Ihre Erinnerung haben.“ „Ich geize schon lange danach, Ihre Erinnerung zu sein.“ „Gewiß, Sie haben einst geliebt und tragen ein süßes Bild in Ihrer Seele. Bin ich Ihres Vertrauens so unwürdig?“

„Sie lesen in meinem Herzen, Hermine“, antwortete der junge Mann. „So will ich Ihnen denn das Bild meiner stillen Minne vorführen, — ich habe es dort begraben.“

„Begraben?“

Franziskus ging nach dem Rosenstrauche und grub das Medaillon heraus, welches er sorgfältig seiner Hüften entledigte. Hermine beobachtete sein Thun und nahm prüfend das Bildniß zur Hand. „Ein schönes Mädchen!“ sagte sie. „Und Sie konnten die Kermesse verlassen?“

„Ich mußte es wohl. Sie ahnte nicht die Größe meiner Liebe und sollte nicht wissen, wie schwer es mir fiel, mich von meinem Ideal zu trennen.“

„Was ist aus ihr geworden?“

„Gott allein weiß es. Ich werde sie nie wiedersehen. Vielleicht ist sie todt“, antwortete Franziskus dumpf.

„Armer Franz, es muß das eine schwere Prüfung für Ihr Herz gewesen sein. Wäre kein Gedanke an eine Bereinerung möglich?“

„Ich bin Priester und halte Gott meinen Schwur.“

Dabei traf Franziskus Anstalten, das Medaillon wieder unter dem Rosenstrauch zu verbergen.

„Nicht das, Franz. Wenn Sie das Bild nicht aufbewahren können oder dürfen, so schenken Sie es mir. Ich will es wie das heilige Vermächtniß eines Bruders verwahren und dabei denken, es sei das Bild einer Schwester, die ein gleiches Geschick mit mir erlitt.“

Franziskus erbeute in süßen Schauern bei den letzten Worten. „Hermine!“ lächelte er und wollte sie umfassen.

Nach sprach das Mädchen in die Höhe. „Wir dürfen nicht schwach sein, Franz! Das unerbittliche Geschick weist uns auf verschiedene Pfade. Wir haben uns gefunden, wie zwei Wanderer, die eine kurze Strecke nebeneinander lustig einhergehen, dann aber nach herzlichem Abschiede ihre abweichenden Pfade verfolgen müssen. Darf ich das Bild behalten, Franz?“

„Dies und meine ganze Liebe dazu, Hermine. Ich will stark sein, wie Du es bist, Geliebte, und wenn wir von einander scheiden, was recht bald geschehen wird, dann folgt Dir auf allen Deinen Wegen der Segen eines armen Mannes, dem nichts bleibt auf der Erde, als den Karren einer schweren Pflicht einsam und freudlos weiterzuziehen, dem kein freundliches Auge lächelt, den kein Mund willkommen heißt, dem keine liebende Hand dereinst die Augen zudrückt!“

Hermine's Blick war von Thränen umflort. Sie reichte dem Vater die Hände hin, die dieser bewegt an sein Herz drückte. „Auf diesem Herzen ruht noch die Blume, die Du mir einst zum Abschiede reichtest und in der Seele tönt es fort bis zum Bergehen: Die wahre Welt, in der wir leben, ist unser Herz!“

Schweigend gingen sie neben einander hin. Sie hatten keine Worte und sprachen doch verständlich und innig. Eine kurze Strecke wandelten sie so Hand in Hand, in sich und in ihr kurzes Glück verloren. Als der Wald ein Ende nahm, machte Hermine ein bedeutungsvolles Zeichen nach dem Dorfe zu. „Ich muß nun fort, Franz!“ küßte sie. Der Vater küßte sie sanft auf die Stirn und machte das Zeichen des Kreuzes über die Scheidende. „Der Herr segne und behüte Dich!“

Klang es feierlich von seinen Lippen. Dann wandte er sich zurück in den verschwiegenen Wald und schweifte, in Gedanken verloren, noch lange durch die Grenzgegend, bis der Abend einbrach und ihn zur Heimkehr nöthigte.

Der Leutnant von Ruland, der eine kurze Reise in seine Garnison gemacht hatte, kehrte des Mittwuchs früh in Begleitung des Sohnes vom Hause nach der Wohnung Manz's in Waldberg zurück. Er brachte reiche Verlobungsgeschenke und die vortrefflichste Laune eines glücklichen Bräutigams mit. Am Abend feierte man im Kreise der Familie die Verlobung, bei der auch der Vater gegenwärtig sein mußte. Franz Manz, der Leutnant, suchte durch äußerste Zuverlässigkeit sein Benehmen von früher her vergessen zu machen und der Scholastiker hätte sich ganz beruhigt und glücklich fühlen können, wenn nicht sein geheimer Herzenskummer und ein unbekanntes Angstgefühl vor einer drohenden Gefahr ihn niedergedrückt hätten. Der Tag ging indessen ungestört vorüber und erst andern Tags zeigte es sich, daß der Lärm und die Aufregung sehr ungünstig auf das Befinden der Frau von Ruland eingewirkt hatten. Sie wurde bedenklicher unwohl und Arzt und Beichtvater kamen fast nicht mehr von ihrem Bette.

Es ist etwas unbeschreiblich Trauriges, die gedämpfte Stille eines Krankenzimmers, in welchem ein armes Menschenkind den letzten, schweren Kampf um sein Dasein ringt. Nur besonders organisirte Naturen vermögen diese Atmosphäre länger zu ertragen, sich des Eindrucks zu erwehren, den das bittere Leiden eines Nebenmenschen hervorbringt. Franziskus, obwohl noch jung und ohne Erfahrung, widerstand heldenmüthig den Versuchungen, sich der schweren Pflicht seines Amtes zu entziehen. Er hielt aus und wachte und betete mit Inbrunst und Gottergebenheit. Der Leutnant von Ruland wich gleichfalls nicht von dem Krankenbette und erst die wiederholten Mahnungen Hermine's und der Frau Manz bewirkten, daß beide junge Männer gegen Morgen auf einige Stunden ihre Lagerstätten aufsuchten.

Als sie den Corridor entlang wandelten, blieb der Leutnant plötzlich stehen und fragte seinen neuen Freund: „Franz, was dünkt Ihnen? Mir scheint, der heutige Tag soll der letzte meiner guten Mutter sein. Es ist ein harter Schlag für mich.“

(Fortsetzung folgt.)

### Versammlungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Jiß“ in Großenhain.

Vorsitzender, Lehrer G. Simmann.

Am 26. November: Der Vorsitzende legt einen geschriebenen Katalog der Gesellschaftsbibliothek vor und berichtet in Kürze über den Stand derselben. — Herr Kaufmann Zoller verbreitet sich hierauf über die Geschichte unserer Beleuchtungsmittel. Die ursprünglichen Beleuchtungsmittel sind Holzfeuer und Kienspäne, welche letztere noch jetzt in den Wohnungen mancher nordischen Völkerschaften sowie in den Spinnstuben deutscher Gebirgsdörfer nicht ungenüßlich sind. Im Alterthum benutzte man vielfach das aus den Nabelholzern

aus dem ...  
von Dachs ...  
findung ...  
Ein Deutscher ...  
Blech ...  
Cheureul ...  
refultirt ...  
von Paro ...  
man nach ...  
Fortschritt ...  
drachte zu ...  
gafes herv ...  
gehört der ...  
die Leucht ...  
characteris ...  
viam, die ...  
Mittelalter ...  
Mineralien ...  
Um 9 ...  
blühende ...  
(Hellebor ...  
Diese Pfla ...  
Alpen ein ...  
wid und ...  
cultivirt ...  
einer Tem ...  
Schumann ...  
entfaltend ...  
Handbuch ...  
Ist beson ...  
Lehrer G ...  
Der berü ...  
Naturwiss ...  
Menschheit ...  
Der Mor ...  
zu Grund ...  
Culturver ...  
(innern) ...  
staltet, a ...  
zu finden ...  
Gesellschaft ...  
der (subje ...  
der etwa ...  
zu thun ...  
dem Stre ...  
Berfamml ...  
zu hören ...  
Da jedes ...  
genügend ...  
näher ein ...  
rath Sch ...  
Wiesens ...  
Mitgliebe ...  
vorzugew ...  
Antrag n ...  
gewählt ...  
ein Druck ...  
gewebes ...

Die in ...  
zunächst ...  
gefeste ...  
hierauf ...  
in diese ...  
richtiger ...  
sammlung ...  
angeregt ...  
von Gese ...  
abgegang ...  
um Unte ...  
führlich ...  
Garnison ...  
dennoch ...  
eine Bes ...  
sei, eine ...  
Ganz ob ...  
Petitione ...  
Ordnung ...  
aus dem ...  
den Zeit ...  
größeren ...  
Zeit zur ...  
einen An ...  
dieser B ...  
sein will ...  
des Will ...  
die Grab ...  
Gebühre ...  
Gebühre ...  
noch nid ...  
tungslo ...  
Wag den ...  
nicht mö ...  
möglich ...  
weniger ...  
Bestimm ...  
gleiche ...  
Erwach ...  
für kind ...  
für Grä ...  
gelung ...  
dürfen ...  
Familie ...  
gemachte ...  
schließt ...  
begräbn ...  
zeiger ...  
über die ...  
neubau ...  
anleibe ...  
die Frag ...  
Preis zu ...  
Antwort ...  
eines B ...  
Summe ...  
abgesch ...  
Ergänzu ...  
die Not ...  
heben, u ...  
frage, u ...  
wid. —  
der eing ...  
Straßen ...  
spruch ...  
Mondsch ...  
wünscht ...  
bis halb ...  
vor 6 U ...  
Gang, ...  
Ein and ...  
in der ...  
weitere ...



auswärtigen Gärten zu pflanzen. Fast zu gleicher Zeit fand die Verwendung von tierischen Fetten, Oelen und Wachs unter Benützung von Döckern zur Beleuchtung statt. Die Leuchtstoffe sind eine Erfindung der Engländer und datiren aus dem 13. Jahrhunderte. Ein Deutscher lehrte 1760 das Lichtgießen in Formen von Zinn, Glas, Blech &c. Im Jahre 1823 entdeckte der französische Naturforscher Chevreul, daß der Talg aus Stearin und Olein bestehe. Daraus resultirt die Stearinlichtfabrication. Daran reiht sich die Herstellung von Paraffinleuchten. Für die öffentliche Straßenbeleuchtung benutzte man nach dem Beispiele von Paris (1867) die Oellaternen. Weitere Fortschritte der Beleuchtung erstreckten sich auf die Vervollkommnung der Lampen. Eine große Umwälzung auf dem Gebiete der Beleuchtung brachte zu Anfange des 19. Jahrhunderts die Bereitung des Leuchtgases hervor. Das beste Leuchtungsmitel, das electrische Licht, gehört der Zukunft an. — Daran schließt sich eine Discussion über die Leuchtkraft der verschiedenen Beleuchtungsmitel. — Der Vorsitzende charakterisirt zum Schluß die jüngeren Schichten der Erde (Alluvium, Diluvium und Tertiargruppe) und hat zur Erläuterung seiner Mittheilungen eine größere Anzahl von Tertiarpetrefacten, welche zur Mineraliensammlung der Gesellschaft gehören, ausgestellt.

Am 9. December: Der Vorsitzende bringt zur Ansicht einige blühende Exemplare der schwarzen Kiefern, auch Christrose genannt (Helleborus niger), welche aus einem hiesigen Garten stammen. Diese Pflanze aus der Familie der Ranunculaceen wächst auf den Alpen und Boralpen in Wäldern des mittlern und südlichen Europas wild und wird nicht selten in Mittel- und Norddeutschland in Gärten cultivirt. Sie blüht vom November bis März und erfrischt erst bei einer Temperatur von 15 Grad Reaumur. Durch Herrn Stadtrath Schumann gelangt zur Vorlage: Landwirtschaftliche Pflanzensammlung, enthaltend 250 der nützlichsten und schädlichsten Gewächse nebst einem Handbuche von Apotheker Roth in Göttinge (Hannover). Preis 5 Thlr. Ist besonders landwirtschaftlichen Vereinen zu empfehlen. — Herr Lehrer Hengel verliest das Referat eines Birchowschen Vortrages. Der berühmte Gelehrte hat in der letzten Naturforscherversammlung (Wiesbaden) aus dem Stegreife über das Thema gesprochen: „Die Naturwissenschaften in ihrer Bedeutung für die sittliche Erziehung der Menschheit.“ Die Hauptgedanken dieses Vortrages sind etwa folgende: Der Moralcode, wie er der jüdischen und christlichen Entwicklung zu Grunde lag, ist bei den gegenwärtigen ungleichen und complicirten Culturverhältnissen nicht mehr ausreichend zur Förderung der wahren (innern) Sittlichkeit, welche das Individuum mit der Möglichkeit ausstattet, auch in den schwierigsten Fällen des Conflicts sich zurecht zu finden. Die sittliche Erziehung der Menschheit in der europäischen Gesellschaft muß sich gründen auf den Fortschritt in der Erkenntniß der (subjectiven und objectiven) Wahrheit; jeden einzelnen Vorang, der etwas mit dem nicht angebornen, sondern anerzogenen Gewissen zu thun habe, müsse man darauf prüfen, in wie weit er aus dem Streben nach Wahrheit hervorgegangen sei. — Da in der letzten Versammlung ein Mitglied etwas Ausführliches über die Erziehung zu hören wünschte, bespricht der Vorsitzende diese Naturerkenntnis. Da jedes neuere Lehrbuch der Physik die Entstehung des Lichtes in genügender Weise erklärt, ist es nicht nöthig, auf diese Mittheilungen näher einzugehen. — Im Anschluß daran verbreitet sich Herr Stadtrath Schumann über die Feuchtigkeitsverhältnisse des Acker- und Wiesenlandes in hiesiger Gegend. — Zum Schluß beantragen mehrere Mitglieder die Abhaltung einer Versammlung vor Weihnachten, welche vorzugsweise der gefälligen Unterhaltung gewidmet sein soll. Der Antrag wird angenommen und als Tag Mittwoch der 17. Decbr. gewählt. — Noch sei bemerkt, daß sich in einem der letzten Referate ein Druckfehler findet. Die Dichte des dort beschriebenen Spinnwebes beträgt nicht 12, sondern 2 Millimeter.

#### Bürgerverein.

Versammlung den 4. December 1873.

Die in Freischneider'schen Salon stattfindende Versammlung erhält zunächst Mittheilungen über eine aus voriger Versammlung sich fortgesetzte Bemerkung und deren nicht wieder wünschenswerthe Folgen; hierauf wird ein an den Verein gerichteter Brief vorgelesen. Damit die in diesem Briefe angeregte Angelegenheit Aufklärung erhalte, soll an richtiger Stelle Erfindung eingezogen werden und in nächster Versammlung weiterer Bericht folgen. — Die von dem Bürgerverein angeregte Petition an die Ständeverammlung, wegen Befreiung von Casernen für hiesige Garnison, ist, mit 350 Unterschriften versehen, abgegangen. Es sind aber noch persönliche Schritte gethan worden, um Unterfertigung der Petition zu erlangen, und wird hierüber ausführlich referirt. Der Ansicht, Großenhain sei bei den derzeitigen Garnisonverhältnissen sehr stark belastet, ist man mehrfach begegnet, demnach ist die Befreiung von Abhilfe als nöthig anerkannt worden; eine Befreiung aber, es möchte, wenn zu zahlreiche Garnison hier sei, eine Verminderung derselben eintreten, ist nicht laut geworden. Ganz ohne Hoffnung auf Erfolg dürften demnach die abgegangenen Petitionen nicht sein. — Aus dem Referat über die neue Gottesacker-Ordnung lassen sich folgende Bemerkungen wiedergeben: Die bestehende, aus dem Jahre 1847 stammende Gottesacker-Ordnung war theils von den Zeitverhältnissen überholt, theils machten sich in Folge der Vergrößerung des Gottesackers Veränderungen nöthig. Die in neuester Zeit zur Ausführung gekommene Vergrößerung des Gottesackers hat einen Aufwand von circa 5000 Thlrn. erfordert. Da nun die wegen dieser Beschaffung aufgenommene Anleihe verzinst und zurückgezahlt sein will, überdies auch noch Schulden von der früheren Beschaffung des Gottesackers vorhanden sind, so ist es nicht zu umgehen, daß für die Grabstellen und für die Erlaubniß, Denkmäler anbringen zu dürfen, Gebühren an die Kirchencasse gezahlt werden müssen. Wenn diese Gebühren jetzt jährlich 400 Thlr. einbringen, so wird dadurch immer noch nicht derjenige Aufwand, welchen der Gottesacker an Unterhaltungskosten, Verzinsung und Kapitalrückzahlung erfordert, gedeckt. War demnach die gänzliche Beseitigung dieser Gebühren in Zukunft nicht möglich, so ist man bestrebt gewesen, die Aufbringung derselben möglichst gerecht und besonders derartig zu vertheilen, daß dadurch die weniger Bemittelten auch weniger getroffen werden. Einige frühere Bestimmungen, nach welchen Denkmäler auf Gräbern von Kindern gleiche Gebühren zu zahlen haben, als Denkmäler auf Gräbern von Erwachsenen, hat man fallen gelassen, und künftig sollen alle Gebühren für Kindergräber nur die Hälfte derjenigen Gebühren betragen, welche für Gräber der Erwachsenen zu zahlen sind. Einer besonderen Regelung sind die sogenannten Segepläze unterworfen worden. Segepläze dürfen künftig nur dann gelöst werden, wenn ein Todesfall in der Familie vorliegt; die mitgelassenen Stellen dürfen sich nur auf namhaft gemachte Mitglieder der Familie erstrecken, und die Lösung dieser Stellen schließt nur einen Zeitraum von 30 Jahren in sich. Bei den Erbgebühren sind die Verhältnisse in der Hauptsache geblieben, als sie bisher gewesen sind. — Noch erhält die Versammlung Mittheilung über die Zahl der eingegangenen Concurrenzwürke zum Rathhausneubau, über die Verzögerungen, welche bei der Erhebung der Stadtanleihe aus dem Reichsinvalidenfond eingetreten sind. — Auch kommt die Frage, ob es vortheilhaft sei, die Brauerei für einen angemessenen Preis zu verkaufen in Erwähnung, und folgt hierauf eine ausführliche Antwort, in welcher durch Zahlen bewiesen wird, daß die Erreichung eines Verkaufspreises von 30 Thlr. auf jedes Bier eine annehmbare Summe sein würde und bei Bezahlung dieser Summe der Verkauf abgeschlossen werden könnte. — Die in nächster Zeit nöthig werdende Ergänzungswahl von Stadtverordneten giebt Veranlassung, zunächst die Nothwendigkeit der Theilnahme an der Wahlhandlung hervorzuheben, und lenkt sich hierauf die entstehende Debatte auf die Personalfrage, über welche man sich endlich durch Stimmenabgabe schlüssig wird. — Der Fragekasten ist ziemlich zahlreich. Eine größere Anzahl der eingelegten Zettel beschäftigt sich mit der Mangelhaftigkeit der Straßenbeleuchtung. Es wird nicht allein des fortwährenden Widerspruchs gedacht, in welchem sich die Straßenbeleuchtung mit dem Mondschein im Kalender befindet, sondern es wird auch lebhaft gewünscht, es möchte in den frühen Morgenstunden die Straßenbeleuchtung bis halb 7 Uhr brennen, da bei der jetzigen Lösung um oder nach vor 6 Uhr, der in den Morgenstunden am häufigsten vorkommende Gang, der Gang nach der Arbeitsstätte im Finstern erfolgen müßte. Ein anderer Zettel bespricht den zum Abbruch gekommenen Neubau in der Schulgasse. Es werden Aufklärungen hierüber gegeben und weitere Mittheilungen in der Sache zugesagt. Ueber einen Zettel,

welcher sich über Vornahmen der Armenversorgungsbehörde ausdrückt, erfolgt ebenfalls Aufklärung und Meinungsaustausch.

**Dank, herzlichen Dank allen Denen, die uns auch dieses Jahr wieder ihre freundlichen Gaben zu unserer Weihnachtsbescherung in die Hand legten; gleichen Dank auch Denen, die durch Veranstaltung des Concerts, sowie durch gütige Mitwirkung bei demselben uns in den Stand setzten, viel arme Kinderherzen zu erfreuen. Ebenso dankend sei auch der Sammlung im Missions-Vereine gedacht, von welcher uns 5 Thaler übermittelt wurden.**

Der Herr gebe Allen für ihre Liebe ein recht gesegnetes Weihnachtsfest in Herz und Haus.

Die Bescherung erfolgt Sonntag den 21. December Nachmittags um 4 Uhr im Saale des Gasthofs zur Krone. Die Rede wird Herr Diaconus Peter gütigst übernehmen.

Der Frauenverein durch Therese Rötting.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater, Schwiegervater und Schwager, der Rentier

**Carl Gottlieb Pabst,**

am 16. December Abends 1/2 12 Uhr sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Großenhain und Lonnwitz.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Freitag Nachmittags 3 Uhr.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß am 15. December unser guter Sohn und Bruder, **Louis Schwarze** in Dresden, nach kurzem, aber schweren Krankenlager sanft verschieden ist.

Die trauernde Familie Schwarze.

#### Arbeiter-Bildungs-Verein.

Morgen Abend Probe; hierzu wollen sich sämtliche Mitglieder, welche an der Schwesternfeier theilnehmen, einfinden. Der Vorstand.

#### Krankenverein „Selbsthilfe.“

Nächsten Sonntag Nachmittags von 2 1/2 — 4 Uhr Ablage der dreizehnten Steuer; sämtliche Quittungsbücher sind abzugeben. Nichtabgegebene werden auf Kosten der Säumigen abgeholt. Der Vorstand.

#### Gewerksgenossenschaft

der Manufaktur-, Fabrik- und Handarbeiter

Sonnabend den 20. Decbr. Abends 8 Uhr im Schützenhause.

Tagesordnung: 1) Eingegangene Anträge; 2) über Handelskrisen. Gäste sind willkommen.

Der Vertrauensmann.

**15,800 Cigarren, 130 Pakete Tabak,**

50 Pakete Gesundheits-Kaffee, Kleider, Uhren, eine goldene Brosche, Ringe &c. kommen nächsten Sonnabend 10 Uhr in der Restauration des Herrn Kochan hier zur Auction.

#### Grosse

**Spielwaaren - Ausstellung**

im

Drechslerwaaren-Lager von Carl Schröder.

278 Frauenmarkt 278.

**Christbaum-Dillen,**

Christbaum-Verzierung,

Gold- und Silberschaum

empfehlen billigst

**die Zinggiesserei**

von

**C. F. Wilke.**

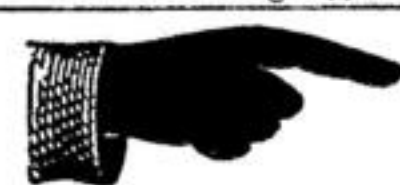
Frauenmarkt 288.

#### Gewerbeverein.

Donnerstag den 18. December Abends halb 8 Uhr Vereinsversammlung in der „Krone“.

Tagesordnung:

1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Aufnahme neuer Mitglieder. 3) Geschichtl. Vortrag: Deutschland im Jahre 1273. — Herr Lehrer Hoffmann. 4) Journalreferate. 5) Gewerbliche Neuheiten. 6) Fragekasten. Der Vorstand.



**Dem geehrten Publikum zur Nachricht,**

daß ich diesen Christmarkt nicht auf dem Markte in der Bude feilhalte, sondern sich der Verkauf nur in meinem Geschäftslocale, **Frauenmarkt No. 278,** befindet; ich bitte das geehrte Publikum, mich recht zahlreich zu besuchen.

**Frauenmarkt 278. Carl Schröder. Frauenmarkt 278.**

Erschienen ist und für 1 Ngr. zu haben in der Kaiserlichen Postanstalt zu Großenhain, sowie in der Exped. d. Bl.

#### Porto-Tarif

für Pakete bis zum Gewichte von 5 Kilogramm (10 Pfund) einschließlich, und für Briefe mit Werthangabe im Deutschen Fahrpostverkehr vom 1. Januar 1874 an, nebst einem Verzeichniß der in dem Umkreise von 10 geographischen Meilen von Großenhain zur Zeit bestehenden Postanstalten.

#### Wähler Großenhains!

Gar mannigfach und beherzigend sind die Worte, die bei der bevorstehenden Wahl gesprochen sind. Doch ist es immerhin nicht überflüssig, wenn allen Wählern noch zugerufen wird: Hütet euch vor Pharisäern und Scheinheiligen, vor Heuchlern und Schmeichlern, vor modernen Jesuiten und Bölsen in Schafskleidern. Hütet euch vor solchen, die für öffentliches Wohlthun grinsen, und doch bestrebt sind, die eigenen Taschen zuerst zu füllen; wendet euch aber mit Abscheu ab von solchen, die unter dem Deckmantel der allgemeinen Menschenliebe Institute schaffen, welche städtisches Einkommen schmälern, selbst von Dorf zu Dorf laufen, um städtischen Instituten Zufluß zu entziehen und jetzt grübeln, um Einrichtungen einzuführen, durch welche Geschäftsteile erheblich in ihrem Betriebe beeinträchtigt werden sollen. Dixi.

Wer Bedarf an festen Lederwaaren,

z. B. Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Brillen-, Hausschlüssel- und Visitenkarten-Stuis hat, findet große Auswahl und billigste Preise bei **J. Wurach.** Neumarktstraße 124.

#### Strickwolle, Castorwolle,

Zephyrwolle, Mooswolle, Angorawolle, Häkelgarne, Nähgarne, Maschinengarne, Nähseide, Maschinenseide, Häkelseide, Stickseide etc. etc.

empfehlen zur geeigneten Beachtung und zu billigen Preisen

**M. O. Wolf.**

Frauenmarkt 274.

#### Zum Stollenbacken.

**Raffinad & Melis,** gemahl. und im Brod, **Citronat,** grosse Frucht, **Citronen, Gewürzöl,** **Sultania- & Elemé-Rosinen,** süsse & bittere Mandeln, **Schmalzbuter** von sehr feinem Geschmack empfiehlt in bekannter Qualität zum billigsten Preise

#### F. M. Buchner.

**Gothaer Cervelatwurst,**

do. **Leberwurst,**

**Braunschweiger Mettwurst,**

**Braunsch. Rauchende** (Brühwürstchen) empfiehlt

Feinste unterfränkische.

**Schmalzbuter,**

ganz rein, ohne jede Beimischung, à Pfd. 11 Ngr., empfiehlt

**Woldemar Wachs.**

Neuere Meißner Gasse.

**Als Weihnachtsgeschenke passend**

empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Parfümerien** in eleganten Cartons,

**Seifenfrüchten, Toiletteseifen,**

**Räucherbalsam, Räucherpulver**

etc.

**F. M. Buchner.**



## Bekanntmachung.

In der am Dienstag Abend in dem Bretschneider'schen Salon stattgefundenen und von einer größeren Anzahl stimmberechtigter Bürger besuchten Wahlbesprechung hat man sich geeinigt, nachbenannte Herren zu den bevorstehenden Ergänzungswahlen des Stadtverordneten-Collegiums als Candidaten öffentlich zu nennen und allen Wählern zu empfehlen:

Angeseffene:	
Hausnummer 264	Neumann, Ernst Adolph, Buchbindermeister.
" 520 H	Roch, Friedrich August, Maurermeister.
" 300	Böhme, Adolph Robert, Färbermeister.
" 323	Bielagk, Ernst Gustav, Schnittwaarenhändler.
" 239	Weber, Friedrich Wilhelm, Posamentirer.
" 6	Kirchner, Carl Friedrich Aug., Beutlermeister.
" 593 B	Rössler, Oscar Bruno, Kaufmann.

Unangeseffene:	
Hausnummer 376	Lehnert, Wilhelm Eduard, Baumeister.
" 164	Zoher, Christfried, Brauereipächter.
" 233	Vogt, Friedrich Rudolph, Posthalter.

## Der Verein für Singvögel- u. Geflügelzucht

zu Großenhain  
hält den 25. und 26. December

eine Ausstellung von Singvögeln und Geflügel  
im Saale zur „Stadt Chemnitz“ hier ab.

Aussteller und Züchter von Sing- und Ziervögeln, sowie Geflügel werden ersucht, ihre Anmeldungen dazu beim Vorsteher des Vereins, **A. Lehmann**, bis zum 22. December zu bewirken.

## Lampen-, Lackir- & Blechwaarenlager

von  
Meissner Gasse. **Theodor Klotzsche** Meissner Gasse.  
Prima Petroleum. Klempner. Prima Petroleum.

Wiener Kaffeemaschinen,  
messingene Kaffeereiter und  
Wärmflaschen.



Eimer, Wasserkannen, Brod-  
kasten, Waschschüssel  
u. s. w.

Ausführung von

Wasserleitungen, Water-Closets, Bade-Einrichtungen,  
Luftdruck-Telegraphen und aller vorkommenden Bauarbeit.

## Weihnachts-Ausstellung von Blechspielwaaren.

### Krachsoldaten! Krachsoldaten!

Gefallen sind Actien und Staatspapiere! Gefallen sind Filialen und Bänke! Gefallen sind Coupons und Dividende!

Gefallen werden Bleisoldaten und Zinngeräthe

bei  
**C. F. Wilke, Frauenmarkt 288.**

Darum halte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bestens empfohlen mein reichhaltiges Lager von

feinen Zinnewaaren

und  
schönsten Kinderspielsachen.

Da jedoch Kasernen noch nicht erbaut werden und der große Krach auch in das Soldatenlager gekommen ist, so verkaufe zu wahren Spottpreisen meine

zimmernen Heerschaaren  
in Pelotons und einzelnen Männern.

Außer einer Karität, einem ganzen Regiment Vern'scher mit leeren Händen, empfehle noch in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

allerhand Zimmöbel und Spielzeug  
in Puppenstuben.

**C. F. Wilke, Frauenmarkt 288.**

## Weizen-Mehl 00

à Str. 8 Thlr.  
von erprobter Backfähigkeit empfiehlt als etwas ganz Vor-  
zügliches **Woldemar Wachs.**  
Neuere Meißner Gasse.

**Französische Wallnüsse,**  
feinste Marbeaux,  
sehr schön, empfehlen

**Kirst & Co.**

Wallnüsse, Lampertsnüsse  
empfehlen billigst **Woldemar Wachs.**  
Neuere Meißner Gasse.

**Christbaumkerzen,**  
Dillen u. Verzierungen  
empfehlen billigst

**F. M. Buchner.**

**Christstollen**

empfehlen in großer Auswahl **Karl Straube.**

**Bum Stollenbacken**

empfehle mein reiches Lager in  
ganzem und gemahlenem Zucker,  
Sultania-, Clemé- und Cismé-Rosinen,  
Corinthen und ff. Genueser Citronat,  
süßen und bitteren Mandeln,  
frisch gest. Gewürzen,  
Citronen, Citronenöl,  
Gewürzöl in Flaschen,  
ff. Salz- und Schmalzbuter  
und sichere bei reellster Bedienung die äußersten Preise zu.

**Adolph Eichhorn.**

**Christstollen**

verschiedener Qualität sind zum Verkauf stets vorrätzig,  
auch werden Bestellungen darauf aufs Beste und Billigste  
ausgeführt bei **Th. Güttel.**

**Ausgez. Ochsenfleisch**

empfehlen von heute an  
Bachmann, Fleischstr., am untern Frauenmarkt.  
Ein Kirschbaumfournirter Kleiderschrank, dergl.  
Rustb. und Mahag. imitirt, sowie Kleiderständer und  
ovale Sophatische zc. sind billig zu verkaufen bei  
Wenzel Schmirke sen. Innere Wildenh. Gasse.

Einem geehrten Publikum empfiehlt Unterzeichneter zu  
passenden und werthvollen Weihnachtsgeschenken

**elegante Delgemälde**

mit prachtvollen Goldrahmen in großem Format, Stild  
von 5 Thlr. an. **Emil Paul.** Rahmenplatz 605.

Ein Kinderschlitten, ein Stuhlschlitten und  
ein Handlastschlitten sind zu verkaufen:  
Klostergasse Nr. 58.

Eine kleine Parterrestube für eine Person ist zu  
vermieten und Neujahr beziehbar:

Meißner Gasse Nr. 32.  
Auch ist daselbst ein schöner Gasleuchter zu verkaufen.

Ein freundliches Hinterlogis, an der Promenade ge-  
legen, bestehend aus Stube, Kammer, Vornebenraum und  
verschließbarem Vorfaal, ist zu vermieten und Ostern zu  
beziehen. Zu erfragen: Meißner Gasse Nr. 53, 1 Tr.

**Gesuch.** Ein rechtliches und solides Mädchen  
wird zur Führung eines Haushaltes bei  
gutem Lohn gesucht und ist Näheres in der Exped. d. Bl.  
zu erfragen.

**Bescheidene Anfrage eines Wählers.**

Der hier bestehende Bürgerverein hat seine Vorschläge  
zu den Ergänzungswahlen der Stadtverordneten in Ver-  
sammlungen gemacht, zu denen alle stimmberechtigten Bürger  
Zutritt hatten; sind die Vorschläge in Nr. 146 d. Bl. auch  
unter den Einwirkungen der Öffentlichkeit erfolgt, oder heißt  
es hier: Im Dunkeln ist gut Munkeln?  
U. A. w. g.

Die in der vorigen Nummer d. Bl. gemachten Vorschläge  
zu den Stadtverordneten-Wahlen wollten uns nicht voll-  
ständig entsprechen, wir besuchten daher die im Bretschneider-  
schen Salon abgehaltene Wahlversammlung, und können nur  
die dort gemachten Wahlvorschläge allen unsern Mitwählern  
von ganzem Herzen empfehlen. Mehrere Wähler.

**Mitglieder des Bürgervereins!**

Unterlaßt nicht, heute eure Stimmzettel abzugeben, denn  
es gilt de. Wiederwahl unseres bemühten Vorstandes, des  
Herrn Baumeisters **Lehnert.**

Hierzu eine Beilage.

Zurück  
Schweizer,  
Klossch  
Herrn un  
theuren D  
Jugend da  
Tragen un  
Pastor P  
und Herr  
fänge am  
M i h

Zurück  
enbeten, i  
Gatten, u  
des Guts

fühlen wi  
Freunden  
Trauer,  
zahlreiche  
sie den A  
auszupre  
Pastor W  
Grabe, f  
Gesänge  
Herzen u  
vor ähnl  
Dir  
trauernde  
rufen wir  
Wa  
Wie  
So et  
Ch n  
Denn  
Ein f  
Sa  
Wer  
Boh  
Das  
Leb  
Ein  
Pu f

Sitzu  
So  
fol im  
Holz, a  
41  
38  
216

an die  
Auf  
We  
gemach  
Die

Mo  
8 Uhr  
D ber  
1

unter  
Bebing  
versteig  
Re

Au

veranc  
D  
„Pfeif  
wege.



Donnerstag, den 18. December 1873.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten Tochter und Schwester, der in Nauleis verstorbenen Jungfrau **Therese Klossche**, fühlen wir uns gedrungen, ihrer Herrschaft, Herrn und Frau Gutsbesitzer **Schreiber**, für die der theuren Dahingegangenen erwiesene Liebe und Pflege, der Jugend daselbst für die reiche Schmückung des Sarges, das Tragen und die Begleitung zur Ruhestätte, sowie dem Herrn Pastor **Preil** in Kenz für die Tröstungen der Religion und Herrn Lehrer **Weyer** daselbst für die erhebenden Gesänge am Grabe unsern innigsten Dank auszusprechen.  
 Mittwoch, den 16. December 1873.

Die trauernde Familie **Klossche**.

**Herzlicher Dank und Nachruf.**

Zurückgekehrt vom Grabe unsers viel zu früh vollendeten, in seinem 42. Lebensjahre stehenden unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Veters, des Gutsbesitzers

**Friedrich August Scheffler,**

fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Verwandten und Freunden von nah und fern für die Theilnahme an der Trauer, sowie den Bewohnern hiesigen Orts für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, wodurch sie den Verstorbenen ehrten, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank dem geehrten Herrn Pastor **Weg** in Frauenhain für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Lehrer **Krebs** für die erhebenden Gesänge im Hofe und am Grabe, welche unsere tiefgebeugten Herzen wieder aufrichteten. Möge der Allbarmerzige Alle vor ähnlichem Schicksale bewahren.

Dir aber, theurer Entschlafener, der Du eine tieftrauernde Wittve mit vier unerzogenen Kindern hinterläßt, rufen wir nach:

Was ist der Mensch, sein Hoffen, Wünschen, Streben?  
 Wie bald berührt ihn nicht des Todes Hand?  
 So endete, geliebter Gatte, Vater, auch Dein Leben,  
 Oh' wir's geahnt, gingst Du ins bessere Heimathland;  
 Denn nicht nach langer Krankheit Schmerz sah wir Dich scheiden,  
 Ein schneller Tod mußte uns dies Weh bereiten.

Ja, dunkel sind des Höchsten Wege,  
 Wer könnte seine Weisheit wohl verstehen?  
 Wohl möcht' durch solche harte Schicksalsschläge  
 Das Herz der Deinen fast vergehn.  
 Leb' wohl, Geliebter! Leb' wohl in Ewigkeit,  
 Ginst sehen wir uns wieder in jener Herrlichkeit!  
 Pulsen, am 12. December 1873.

Die tieftrauernde Wittve **Scheffler**  
 nebst Kindern.

**Sitzung des landwirthschaftl. Vereins für Tiefenau und Umgegend**

Sonntag den 21. December Nachmittags 3 Uhr.  
 Der Vorstand.

**Holz-Auction.**

Freitag, den 19. December 1873,  
 Vormittags 10 Uhr

soll im Kofeliger Rittergutsforste eine größere Quantität Holz, als:

- 41 Raummeter (Kiefern, erlenes und birkenes),
- 38 Langhaufen (Birken),
- 216 Stück Nutzholz, als: birkenes ausgerobete Stämme von 6-12 Zoll Stärke und verschiedener Länge, bis zu 20 Ellen,

an die Meistbietenden verkauft werden.

Aufgeld pro Nummer: Zehn Neugroschen.

Weitere Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. Sammelplatz: in dem Gasthose.

Die Nutzholzauction beginnt Mittags 1 Uhr.  
 Theodor Unger.

**Holz-Auction.**

Montag, den 22. December c., von Vormittags 8 Uhr an sollen folgende im herrschaftlichen Forstrevier Oberau aufbereitete Hölzer, als:

- 180,00 Hundert weiche Durchforstungsstangen von 2-15 Centim. Unterstärke,
- 16,00 Wellenhundert trockenes hartes Reifsig sowie
- 200 Meter (in Stirnfläche) hartes und weiches, trockenes Ast- und Zaunreifsig

unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Rendez-vous: Bahnhof = Restauration Nieberau.  
 E. Schäfer, Revierförster.

**Bauholz-Auction.**

Auf dem Forstrevier „Pfeife“ sollen  
 Montag, den 29. December 1873,  
 von früh 9 Uhr an  
 350 Kieferne Stämme,  
 8 „ „ „ „  
 29 „ „ „ „  
 Stangen

veractionirt werden.

Die Zusammenkunft ist früh 1/2 9 Uhr im Gasthose zur „Pfeife“ und auf dem Holzschlage am Merzdorfer Kirchenwege.  
 Wagner, Förster.

**An die Bürger Großenhains.**

Eine Anzahl wahlberechtigter Bürger in hiesiger Stadt haben sich im Hinblick der für unsere Stadtgemeinde so bedeutungsvollen, weit über unsere gegenwärtige Zeit hinaus entscheidenden Vorlagen geeinigt, zu der bevorstehenden Ergänzungswahl in das Stadtverordneten-Collegium nachverzeichnete Herren als Stadtverordnete vorzuschlagen:

Angeseffene:

- Herr **Heinrich Thiele**, Wollhandlung,
- „ **Adolph Neumann**, Buchhandlung, Nr. 264,
- „ **Karl Kirchner**, Bentlermeister, Nr. 6,
- „ **J. G. Stelzner**, Lotterie-Collecteur, Nr. 259,

Unangeseffene:

- Herr **Friedr. Wilh. Neubert**, Steuer-Inspector, Nr. 66,
- „ **Victor Arthur Henze**, Buchhändler, Nr. 92.

Auch können dieselben nicht unterlassen, den innigsten Wunsch hinzuzufügen, daß alle wahlberechtigten Bürger in hiesiger Stadt ohne Ausnahme sich gern und mit regem Interesse an den bevorstehenden Ergänzungswahlen betheiligen möchten und nur solchen Männern ihre Stimme geben, deren Vergangeneit Bürgerschaft giebt, daß nicht eitle Ehrsucht oder Eigennutz die Triebfedern ihrer Handlungsweise sind, Männer, die nicht dem gierigen Verlangen Einzelner mehr zu nützen oder Vorzueh zu leisten bestrebt sind, als den Rechten und Interessen der Gemeinde, zu deren uneigennützigem Vertreter sie berufen worden sind.

Möchte doch allen Mitbürgern recht klar werden, daß zum Gedeihen und zum wahren Wohle unseres Gemeinbewesens die allgemeine Theilnahme an den Wahlen der Gemeindevertretung nothwendig ist.

**Actienverein zum Gesellschaftshause zu Großenhain.**

Die Actionäre des Actienvereins zum Gesellschaftshause zu Großenhain werden zu einer außerordentlichen Generalversammlung für

**Montag, den 22. December 1873, Nachmittags 5 Uhr**

eingeladen.

Ort der Versammlung: **Parterrezimmer im Gesellschaftshause, rechts.**

Gegenstand der Tagesordnung: Vorlegung des mit Herrn Meusel abgeschlossenen Pachtvertrags.

Großenhain, am 12. December 1873.

**Der Vorstand.**

**Freitags, den 19. December 1873,**

soll im Saale des hiesigen **Hôtel de Saxe** Nachmittags 1/2 4 Uhr eine

**außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Braugenossenschaft**

abgehalten werden.

Punkt 4 Uhr Nachmittags wird der Saal geschlossen und ist fernerer Zutritt nicht mehr gestattet.

**Tagesordnung.**

- 1) Vorlegung des vom Directorium und Ausschusse mit Herrn Braupachter **Zocher** über die der Braugenossenschaft gehörigen Grundstücke und Inventarstücke abgeschlossenen Kaufvertrags, und Beschlußfassung über Genehmigung desselben;
- 2) eventuell Beschluß über Ausführung dieses Kaufvertrags, Auflösung der Genossenschaft und Vertheilung des Genossenschaftsvermögens nebst Vorlegung einer Vermögensübersicht.

Es wird auf § 14 des Statuts, wonach die Hälfte der sämmtlichen Stimmen in der anberaumten Generalversammlung vertreten sein muß, aufmerksam gemacht.

Großenhain, den 9. December 1873.

Directorium der Braugenossenschaft.  
**Härtig.**

**Bekanntmachung.**

Auf dem allgemeinen Deutschen Schuhmacher-Congress zu Leipzig ward einstimmig der Beschluß gefaßt, wegen der jetzt erschwerten Geschäftsverhältnisse allgemein per Casse zu arbeiten und nur nach Vereinigung gewissen Kunden 3 Monate Ziel zu gewähren.

**Für den sächsischen Schuhmacher-Verein:  
 Die Schuhmacher-Innung zu Großenhain.**

**F. Herbst, Uhrmacher**

**32 Meißner Gasse** im Hause des Herrn Restaurateur **Thiele** **Meißner Gasse 32** empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachtsfeste den geehrten Bewohnern hiesigen Orts und der Umgegend sein Lager aller Arten Uhren: **Ancre-, Cylinder- & Spindeluhren**, sowie **Regulateurs, Pendulen, Reise-wecker, Rahmen- & Wanduhren**, & eine große Auswahl echter **Talmiketten**, & **Spiel-dosen**, 2-6 Stücke spielend, und sichert unter schriftlicher Garantie die möglichst billigsten Preise zu.  
**Eine Partie vergoldeter Uhrketten**, von 5 Mgr. an, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise.

**Meißner Gasse 10.**

**H. Missbach.**

**Meißner Gasse 10.**

Ich empfehle als passende Weihnachts-Geschenke:

**Regenschirme**

in  
**Seide,**  
**Banella und Alpaca,**  
 sowie auch

**Sonnenschirme,**

**Holzschnitz-Arbeiten**

für und ohne Stickeri,  
 als:  
**Nauchtschchen, Sessel,**  
**Spuckständer,**  
**Garderobiären,**  
**Handschubkasten,**  
**Cigarrenständer**  
 und  
**Schränken,**

**Geschnitzte Cigarren-**

**Spigen**  
 in feinstem Meerschaum,  
**Spazierstöcke, Pfeifen**  
 aller Art,  
**Cigarren-Ctuis,**  
**Portemonnaies, Brochen,**  
**Solitairs**  
 in Elfenbein und Schildkrot  
 u. s. w.

bei äußerst billigen Preisen gütigster Beachtung.



**Den Herren Gemeindevorständen**  
werden hierdurch eingeladen, nächsten Sonntag, den  
21. December, Nachmittags 3 Uhr im Gasthofs zu Pristewitz  
zur Aufklärung der Schornsteinfegerverhältnisse sich  
einzufinden.

### Gasthofs-Verpachtung.

Wir beabsichtigen den uns gehörigen, an der Station  
Langenberg der Leipzig-Dresdner Eisenbahn gelegenen  
Gasthof vom 1. Mai 1874 an auf anderweite drei  
Jahre zu verpachten und erbitten uns von cautionsfähigen  
Reflectanten schriftliche Offerten.  
Riesa, den 16. November 1873.

### „Lauchhammer“

vereinigte vormals Gräfl. Einstele'sche Werke.

Veränderungshalber bin ich geneigt, meine  
**Wirthschaft,**

Nr. 46 in Schönfeld, an der Cottbus-Großenhainer  
Eisenbahn gelegen; sämtliche Gebäude neu und massiv  
erbaut, 20 Acker haltend, auszug- und herbergfrei, mit  
lebenbem und todtm Inventar zu verkaufen. Die Hälfte  
der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Näheres zu  
erfahren bei dem Besitzer daselbst.

### Pacht-Gesuch.

Eine kinderlose Familie sucht zu Ostern auf dem Lande,  
in der Nähe von Großenhain, in oder bei Pristewitz, ein  
Hauschen nebst Garten zu pachten. Offerten mit Preis-  
angabe wolle man spätestens binnen 8 Tagen in der Ex-  
pedition d. Bl. niederlegen.

Eine schwunghaft betriebene **Bäckerei** wird zu pachten  
gesucht. Adressen wolle man in der Exped. d. Bl. nieder-  
legen.

### Bekanntmachung.

Ich habe mich zur Ausübung der thierärztlichen Praxis  
in **Glaubitz** niedergelassen und empfehle mich in vorkom-  
menden Fällen zu gütiger Berücksichtigung.

Bestellungen bitte ich im Gasthofs des Herrn Borag  
abzugeben.  
Glaubitz, im December 1873.  
Bernhard Grimm, verpflichteter Thierarzt.

### Prima bair. Kunstbutter, ff.,

empfehl billigt **F. E. Lange.**

### ff. Weizenmehle

Zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt seine  
in mehreren Nummern einer gütigen Berücksichtigung  
**Karl Straube,**  
Bäckermeister.

### Täglich frische Stüchhesen

von anerkannter Triebkraft empfiehlt  
**Otto Müller.** Apothekergasse.

### Frishgeschossene Hasen,

sehr starke Waare, sind zu verkaufen bei  
Carl Emmrich. Raumborfer Gasse Nr. 215.

### Stollenmehl

in verschiedenen Sorten, sowie täglich  
**frische Preßhesen**

empfehl einer geneigten Beachtung  
**J. O. Fiedler** in Gröditz.

### Einkaufs-Quelle

Als sehr empfehlenswerthe  
in **Kleiderstoffen, Chales und Tüchern**, sowie  
verschiedenen kleinen Sachen für den Weihnachtstisch können  
wir mit Recht die Firma **C. H. Wunderling,**  
Friedrich Schumann's Nachfolger in Dresden, Alt-  
markt Nr. 11, bezeichnen. Man findet daselbst bei  
coulantester Bedienung stets die größte Auswahl, selbst der  
Umtausch wird gestattet.

### Christbaumdillen

in großer Auswahl billigt bei  
**Eduard Quaas.**

**Christbäume** sind in Auswahl zu haben  
bei  
Carl Schreiter. Frauenmarkt 319.

**Einkauf** von **Sabern, Knochen,**  
**Glas, Eisen und Metall**  
bei  
**T. Hönicke.**  
Siegelgasse.

**Ein eiserner Maschinenofen**  
mit **Rachelauffag**, für die Landwirtschaft passend,  
ist zu verkaufen bei  
**Witwe Lange.**  
Katharinenplatz Nr. 441.

### 100 Klastern birkenes Scheitholz,

gut und trocken, sind billigt zu verkaufen; wo? sagt die  
Exped. d. Bl.

## Nicht zu übersehen!

### Vorläufige Anzeige.

Das rühmlichst bekannte **mechanische Theater** des Mechaniker und Landschaftsmaler **Fr. Giercke,**  
vormals **Otto Thiemer,** trifft im Laufe dieser Woche hier ein, und wird der Unterzeichnete die Ehre haben, bei seiner  
Durchreise nach Leipzig einige außerordentliche Vorstellungen im hiesigen Theater-Local zu geben. Obiges Theater ist  
unstreitig das größte und schönste in Deutschland und wird durch seine vorzüglichen Darstellungen alles Erwarten über-  
treffen; nicht nur daß das Kindesauge sich ergötzt, auch jeder Erwachsene wird durch den **complicirten Mecha-**  
**nismus** und die **physikalischen Darstellungen** befriedigt das Theater verlassen.

74 Vorstellungen hat der Unterzeichnete mit erfreulichem Besuch in Dresden im Gewandhaus-Theater gegeben  
und hofft auch hier auf das Wohlwollen der geehrten Herrschaften resp. Bewohner von **Großenhain.**  
Alles Nähere durch Zettel. Hochachtungsvoll **Giercke.**

Sonntag den 21. December die erste Vorstellung.

Die Eröffnung seiner reichhaltigen Ausstellung  
feiner eleganter

## Parfümerien & Toilettenseifen

zeigt hiermit ergebenst an

### Dittmar Mathes, Friseur

am Markt im Hôtel zur goldenen Kugel.

## Das Spiegel-Lager

14 Meißner Gasse 14

empfehl alle Arten **Spiegel, Toiletten, Schatullen, feine Holzschnitzereien**  
zu **Stickerien, große Auswahl von Koffern, feinen Reise- und Damentaschen**  
in allen Größen, sowie andere **feine Lederwaaren** und versichert die billigsten Preise.

**Westland.**

Mein diesjähriger grosser

## Weihnachts-Ausverkauf

bietet eine reichhaltige Auswahl billiger Stoffe und empfehl denselben  
bestens

**Hermann Schmidt jun.**

Frauenmarkt.

## Das Möbel-Magazin

14 Meißner Gasse 14

empfehl sich mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

**Westland.**

### Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie  
**Doctor O. Killisch, Berlin,**  
**Louisenstraße 45.**

Bereits über Hundert vollständig geheilt.

### So spricht ein Arzt!

Endesgefertigter giebt hiermit der leidenden Mensch-  
heit kund, daß er den

**Mayer'schen**  
**weißen Brust-Syrup**

in sehr vielen Krankheiten der Respiration-Organen,  
wie veralteten Lungen-Katarrhen, Heiserkeit zc. mit  
dem besten Erfolge angewendet habe.

Kamenität an der Linde in Böhmen.

Dr. **Novák,** Stadtphysicus.

Obigen **Brust-Syrup** empfehl allein echt in  
Flaschen zu 1 Thlr. und zu 15 Ngr. in Großenhain  
**Theodor Töpelmann.**  
Dresdner Gasse.

Ein überzähliges **Arbeitspferd** steht zu verkaufen  
in Nr. 12 zu Meßsen.

Ein gutes **Arbeitspferd** steht zu verkaufen  
im Gute Nr. 5 zu Beiersdorf.

Eine neuemelte **Kuh** (Schwarzfriesen) steht zum Verkauf  
bei **Gotthelf Raue** in Neufeußitz.

### Dünger-Verpachtung.

Sämtlicher **Stall-,** sowie **Grubendünger** und  
**Afche** meines Hotels soll von Neuem aufs Jahr 1874  
(bei vollständig freier Lieferung des Streu-Strohes) ver-  
geben werden.

Reflectirende haben ihre hierauf bezüglichen Gebote bis  
25. December an mich abzugeben.

**M. Schmidt** „zur goldenen Kugel.“

Auf das Rittergut **Saathain** bei Eßterwerda wird  
zum 1. Januar 1874 eine im Wollengeschäft und in der  
Küche erfahrene **Wirthschafterin** gesucht. Gehalt  
60—80 Thlr.

Bewerberinnen werden ersucht, ihre Zeugnisse dorthin  
einzusenden.

Ein **Drescher** wird gesucht  
im Gute Nr. 9 zu Stauba.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher die **Schneiderprofession**  
lernen will, wird unter sehr günstigen Bedingungen zu  
Neujahr oder bis Ostern gesucht von **C. A. König** in  
Meißen, Schneider für die königliche Landeschule daselbst.

Ein junger Mensch, welcher zu Ostern k. S. die Schule  
verläßt, sucht in der Expedition eines Advokaten Stellung.  
Gefällige Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. abzu-  
geben.

Am Sonnabend, den 13. Decbr., ist Abends ein **Me-**  
**daillon** aus schwarzer Emaille auf dem Wege von der  
Schumann'schen Bierstube aus bis auf die Mitte des  
Marktes verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ge-  
beten, dasselbe gegen Belohnung bei Herrn **Hegemeister,**  
Meißner Gasse, abzugeben.

**Heute Dampf- und Wannenbad,**  
morgen nur **Wannenbad.**

Erst  
Dienstag, 2  
Son  
mit Ausflu  
Abon  
Bierstüb  
No.  
Numm  
Nr. 1  
beachte  
Wibe  
Berweifu  
Da f  
zu seiner  
ihm im B  
Er  
Der  
eine wibe  
verantwo  
vorgelabe  
zu seiner  
aufmerkf  
Er  
Von  
die zum  
grundstü  
welche  
gewürde  
halber,  
Gerichts  
Die  
Fül  
wie fü  
leuchtet  
Kampf  
kann r  
wir un  
geneigt  
Wsch  
D  
hat vo  
woch  
alle S  
die all  
erreich  
gierun  
lungen  
calen  
zu bl  
ungef  
gabe,  
S  
delte,  
Nesun  
nahm  
Ultra  
den  
Ditt  
männ  
den  
Frag